

Zentrale
Z 11-7/Z 1-1

Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Telefon: 069 9566-4445/-3818
Telefax: 069 9566-2275

unbarer-zahlungsverkehr
@bundesbank.de
www.bundesbank.de

Datum
17. Juli 2009

Rundschreiben Nr. 26/2009

An alle
Kreditinstitute

Internetzugang zur TARGET2 (T2)-Gemeinschaftsplattform bzw. zu Bundesbank-Girokonten

- Abwicklung von Offenmarktgeschäften
- Verlagerung der Kontoführung für Kreditinstitute auf die T2-Gemeinschaftsplattform

Sehr geehrte Damen und Herren,

im November 2007 hat TARGET2 seinen Betrieb aufgenommen und in Deutschland das Zahlungssystem RTGS^{plus} abgelöst. TARGET2 dient im Wesentlichen der Abwicklung des Euro-Individualzahlungsverkehrs im Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) sowie der geldlichen Verrechnung von sog. „Nebensystemen“, wie z. B. Wertpapierverrechnungssystemen oder Massenzahlungssystemen. Weitere Informationen können dem Rundschreiben Nr. 55/2007 vom 25. Oktober 2007 entnommen oder auf der Internetseite der Deutschen Bundesbank www.bundesbank.de unter Zahlungsverkehr/TARGET2 abgerufen werden. TARGET2 wird auf einer technischen Gemeinschaftsplattform des Eurosystems betrieben, die auch zusätzliche Kontoführungsfunktionalitäten für Kreditinstitute bietet. Diese werden derzeit von der Deutschen Bundesbank noch nicht genutzt.

Gemäß Beschlusslage des Eurosystem müssen bestimmte Transaktionen, die Übergangsweise noch auf proprietären Heimatkonten bei den nationalen Zentralbanken (z. B. KTO2 der Deutschen Bundesbank) erfolgen, auf Dauer ausschließlich in TARGET2 ausgeführt werden. Darunter fallen die Abwicklung von Offenmarktgeschäften des Eurosystems und die geldliche Verrechnung des SEPA-Clearers der Deutschen Bundesbank; die indirekte Teilnahme an TARGET2 über die Deutsche Bundesbank (oder eine andere Zentralbank des Eurosystems) ist dann ebenfalls nicht mehr zuläs-

sig. Nach derzeitigen Überlegungen sollen zu diesem Termin – spätestens November 2011 – auch die Mindestreservehaltung, die Anbindung der Kreditlinie und damit die Gewährung von Innertageskredit sowie die Inanspruchnahme der ständigen Fazilitäten ausschließlich über Konten auf der TARGET2-Gemeinschaftsplattform erfolgen.

Mit dem Ablauf dieser sog. „Transition Period“ müssen Kreditinstitute, die derzeit noch keine Konten in TARGET2 unterhalten, entschieden haben, ob bzw. welche Art von Konten sie in TARGET2 eröffnen (PM- oder HAM-Konten, siehe Anlage 1). Ein gänzlicher Verzicht auf ein Konto in TARGET2 würde u. a. bedeuten, dass die Mindestreserve indirekt gehalten werden müsste.

Der technische Zugang zur TARGET2-Gemeinschaftsplattform erfolgt derzeit ausschließlich über SWIFT. Im Interesse von Kreditinstituten, die keinen SWIFT-Zugang besitzen und TARGET2-Konten nicht für die Abwicklung des Individualzahlungsverkehrs benötigen, plant das Eurosystem die Einrichtung eines gesicherten TARGET2-Zugangs über das Internet. Dieser Internetzugang soll einen eingeschränkten Funktionalitätsumfang bieten, der den Kreditinstituten auch nach dem Ende der Transition Period (d. h. spätestens November 2011) die Haltung der Mindestreserve, den Zugang zu den ständigen Fazilitäten, die eigenständige Abwicklung von Offenmarktgeschäften und die Teilnahme am SEPA-Clearer ermöglicht. Außerdem sollen künftig weitere Dienstleistungen des Eurosystems (z. B. Sicherheitenverwaltung in CCBM2) über diesen Internetzugang möglich sein.

Der Internetzugang soll auf Kontofunktionalitäten beschränkt werden, d. h. er soll die Sicht auf Konten (Salden und Umsätze) gewähren, oder aber die Durchführung von Liquiditätstransfers zugunsten / zulasten der Konten ermöglichen. Bei entsprechendem Bedarf könnte dieses Angebot um „abgespeckte Zahlungsfunktionalitäten“, d. h. die Erfassung von Kundenzahlungen und Interbankzahlungen, erweitert werden. Nach den derzeitigen Planungen des Eurosystems könnte der Internetzugang im November 2010 mit dem in Anlage 1 dargestellten Funktionsumfang eingerichtet werden.

Der Preis für den Internetzugang liegt voraussichtlich bei maximal 120 € im Monat. Hinzu kommen die Transaktionsentgelte für Liquiditätstransfers bzw. ausgeführte Zahlungen (siehe http://www.bundesbank.de/target2/target2_preise.php).

Um die weiteren Planungen konkretisieren zu können, bitten wir Sie um Beantwortung der Fragen in Anlage 2 und Rücksendung bis **spätestens 21. August 2009**.

Mit freundlichen Grüßen

DEUTSCHE BUNDESBANK
Metzger Schmutde



Beglaubigt:
Diehl
Tarifbeschäftigte

Anlagen

Funktionsumfang des geplanten Internetzugangs

Payments Module (PM)

Über die im Zahlungsverkehrsmodul (Payments Module, PM) geführten Konten können grundsätzlich alle Geschäfte abgewickelt werden.

Darüber hinaus sollen die Konten künftig auch für die Institute genutzt werden, die ihren TARGET2-Zahlungsverkehr über eine andere Bank abwickeln möchten, gleichwohl aber Nebensystemverrechnung, Innertageskredit und Offenmarktgeschäfte weiter eigenständig abwickeln wollen. Auch die Mindestreservehaltung und die Inanspruchnahme der ständigen Fazilitäten würde über die eigenen PM-Konten erfolgen.

- Überwachung eines RTGS(Real Time Gross Settlement)-Kontos im Zahlungsverkehrsmodul (PM). Die RTGS-Konten der Teilnehmer über das Internet werden über einen sog. "non-SWIFT BIC" („1“ an der 8. Stelle) des Teilnehmers eingerichtet, d. h. es handelt sich nicht um einen an das SWIFT-Netz angeschlossenen BIC.
- Online-Information über eingehende und ausgehende (finale und schwebende) Transaktionen, über die Nebensystemverrechnung und die Liquiditätsposition.
- Erfassung von Liquiditätstransfers an Teilnehmer, die über das Internet angebunden sind wie auch an Teilnehmer, die über SWIFT angebunden sind.

- Anzeige eingehender Liquiditätstransfers sowohl von Teilnehmern, die über das Internet angebunden sind als auch von Teilnehmern, die über SWIFT angebunden sind.
- Anzeige von Mitteilungen, Nachrichten und Tagesendauszügen im Informations- und Steuerungsmodul (Information and Control Module, ICM).
- Verwaltung von Limiten und Reservierungen.
- Warteschlangen-Management einschließlich Änderung der Priorität, Änderung der Reihenfolge von in der Warteschlange befindlichen Zahlungen, Änderung der Ausführungszeit und Zurücknahme nicht finaler Zahlungen.
- Buchung von Offenmarktgeschäften.
- Nebensystemverrechnung.

Darüber hinaus könnte bei entsprechendem Bedarf angeboten werden:

- Erfassung von TARGET2-Überweisungen über spezielle ICM-Masken. Dieses umfasst MT 103(+) und MT 202 (COV).
- Anzeige eingehender TARGET2-Zahlungen [MT 103(+), MT 202, MT 204].
- Online-Sicht auf das TARGET2-Directory im ICM.

Funktionsumfang des geplanten Internetzugangs

Home Accounting Module (HAM)

*Im Gegensatz zu den PM-Konten bieten Konten im Heimatkontomodul (Home Accounting Module, HAM) eine eingeschränkte Funktionalität, beispielsweise die Mindestreservehaltung oder die Inanspruchnahme der ständigen Fazilitäten, **jedoch nicht Innertageskredit oder Buchung von Offenmarktgeschäften**. Sofern Kreditinstitute Transaktionen ausführen möchten, die ausschließlich über PM-Konten verrechnet werden können, müssen sie entweder selbst ein PM-Konto eröffnen oder die Transaktionen über ein anderes Institut, das direkt an TARGET2 teilnimmt, abwickeln.*

- Überwachung eines Kontos im Heimatkontomodul (HAM).
- Online-Information über eingehende und ausgehende Transaktionen im HAM sowie die Liquiditätsposition.
- Erfassung von Liquiditätstransfers über spezielle ICM-Masken.
- Anzeige eingehender Liquiditätstransfers sowohl von Teilnehmern, die über das Internet angebunden sind als auch von Teilnehmern, die über SWIFT angebunden sind.
- Verwaltung von Reservierungen für Bargeldauszahlungen (HAM).

Für den Internetzugang gelten i. W. folgende Restriktionen:

- Zugang zum ICM ausschließlich im sog. User-to-Application mode (U2A) möglich, nicht aber im sog. Application-to-Application mode (A2A), d. h. keine Anbindung an eine interne Anwendung möglich.
- Empfang von MT 900 / MT 910 als Notifizierung für die Nebensystemverrechnung nicht möglich.
- Ein Konto kann entweder nur als Internet-basiertes Konto oder nur als SWIFT-basiertes Konto geführt werden, beide Zugänge sind nicht möglich.
- Die tägliche Anzahl ausgehender Zahlungen sollte bei Internet-basierten Konten 10 nicht überschreiten.

Fragebogen zur Nutzung eines gesicherten Internetzugangs zu TARGET2

Name und Adresse Ihres Instituts

_____	Ansprechpartner: _____
_____	Telefon-Nr.: _____
_____	E-Mail-Adresse: _____
_____	_____

Ist Ihr Institut bereits direkter Teilnehmer an TARGET2 bzw. planen Sie die direkte Teilnahme?

- Ja
 Nein

Die Bundesbank wird die Abwicklung von Refinanzierungsgeschäften und die Kontoführung künftig ausschließlich in die TARGET2-Gemeinschaftsplattform verlagern. Derzeit besteht nur die Zugangsmöglichkeit via SWIFT. Würden Sie einen alternativen Internetzugang nutzen (der künftig auch für weitere Eurosystem-Leistungen bereitstehen wird)?

- Ja
 Nein

Falls ja, befürworten Sie die Implementierung der Zahlungsfunktionalität via Internet (z. B. Erfassung von Zahlungsverkehrsnachrichten im ICM), oder ist die Kontofunktionalität (einschließlich der Durchführung von Liquiditätstransfers zur Kontodisposition) aus Ihrer Sicht ausreichend?

- Zahlungsfunktionalität via Internet sollte implementiert werden
 Kontofunktionalität reicht aus

Falls Sie an der Nutzung des Internetzugang interessiert sind, welche Stückzahlen erwarten Sie im Tagesdurchschnitt?

_____ Liquiditätstransfers im Tagesdurchschnitt

_____ Zahlungen im Tagesdurchschnitt

Für Kreditinstitute, die bereits direkt an TARGET2 angebunden sind:

Der parallele Internetzugang zum ICM – neben dem zwingend notwendigen SWIFT-Zugang – ist zunächst nur in dem in Anlage 1 beschriebenen (begrenzten) Funktionsumfang möglich.

Wären Sie an der Nutzung des beschriebenen Internetzugangs parallel zu Ihrem SWIFT-Zugang interessiert, z. B. für Contingency-Zwecke [kann ggf. erst in einem Folge-release umgesetzt werden]?

- Ja
 Nein

Unterschrift(en)

Bitte den ausgefüllten Fragebogen zurücksenden an:

Per Post

Deutsche Bundesbank
Vorzimmer Z 1
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

oder per Telefax

+49 69 9566-2275

oder via E-Mail

unbarer-zahlungsverkehr@bundesbank.de